

35. Schiedsspruch der Stadt Feldkirch betreffend das Eigentum an einer Wiese genannt Gorfenwiese in der Buchser Au

1419 Januar 31. Feldkirch

Schiedsspruch von Ammann und Rat der Stadt Feldkirch betreffend den Streit zwischen den beiden Brüdern Heinz und Marquard Plattner, Bürger von Werdenberg, in ihrem und ihrer Mutter Elsa Frick Namen einerseits sowie Peter Spenli und Hans Spangolf, beide Bürger von Werdenberg, und Martin Mühlegg andererseits wegen einer Wiese genannt Gorfenwiese in der Buchser Au, die in Werdenberg auf der Gant verkauft worden ist.

Die acht Zeugen, Hans Bockfleisch, Hans Bitz, Ruef Guly, Heinz Beusch, Klaus Vittler, Peter Spenli, Hans Spangolf, Burkhard Schwegler, alles Bürger von Werdenberg, schwören, dass die Wiese rechtmässig verkauft wurde. Burkhard Plattner, der Vetter der Brüder Plattner, wird als Zeuge nicht anerkannt. Ebenso gilt die vorgelegte Urkunde der Plattners nicht als Beweis.

Für die Aussteller siegelt Jakob Han, Stadttammann von Feldkirch.

Da die materiellen Beweise der Brüder Plattner nicht anerkannt werden, gilt der Zeugenbeweis durch den Eid von acht Personen; ein Beweisverfahren, das in späteren Spruchbriefen nicht mehr verwendet wird. Bei diesen acht Personen handelt es sich um gemain burger der Stadt Werdenberg.

Wir, der amman und der raut der statt ze Veltkirch, tund kund allerminiglichem mit disem offenn brief von der stöss wegen, so da waren zwischen Haintzen und Marquarten, den Blattnern gebrudern, burgern ze Werdenberg, von ir selbs und ir müter Elsen Frikinen wegen an aim tayl und Peter Spånlinn und Hansen Spangolf, ouch burgern ze Werdenberg, und Martin Mülegg am andern tayl, das alles herlanget von des güts wegen genamt Gorfenwis, gelegen in Puxer Owen, als die wylent ze Werdenberg uff der gantt verkoufft ward. Der selben stöss sy zü baidere syt uff uns koment zum rechten, die sach ouch ye sidher also uff uns beliben ist.

Und als es nû dahin kam, das Spenli und Spangolf umb die zwen tayl der wis ze wern namen und och stallten den egenamten Mulegg. Und Mulegg do umb die wis mitenander ze wern bot gemain burger der statt ze Werdenberg und och da von gemayner burger wegen ze Werdenberg ze wern stalt Hansen Bokflaisch, Hansen Bittschen, Rufen Gulis, Haintzen Bûschen, Clausen Vittler, Peter Spånlin, Hansen Spangolf und Burkarten Schwëgler, all acht burger zü Werdenberg,¹ dero die Plattner och also darumb wol benügt. Und als es nû mit spruch dartzü kam, mochtint die Blattner wüsen und warmachen mit zwain erbern, unversprochenen mannen, die weder tayl noch gemain an der wis hetten und das iro hand. Darumb die dritt war oder aber mit solichen briefen dero zum rechten darumb gnüg war nach unser erkantnuss, das die obgenamt wis iro ald ir müter recht aigen güt gewesen war dozermal und uff die zit ungevarlich, als sy verkoufft ward. Das denn die von Werdenberg den Blattnern und iro müter das gütt derselben wis billich wider in gewalt und in gewer setzen und in darumb bekerung und wandel tun solten. Möchten oder wolten aber sy die wusung

mit tûn, so möchten sy der selben acht burger von Werdenberg unschuld dafür nēmen, ob sy wolten fur sich selb und gemayn burger ze Werdenberg. Und als die Blattner da lut und brief ze gezogen namen und och Burkarten Blattner, irn vetter, do ze stett ze gezügen stallten, der in aber unnützz gesprochen ward und
5 in da umb die andern zugnüß zelayten fur tag geben ward.

Also sind die selben beyd tayl, die Blattner und och die acht burger von Werdenberg, aber wider für uns komen uff den hüttigen tag, als dier brief geben ist. Und hand da die Blattner ir brief, damit sy wysen wolten, fürbracht und die laussen lesen und hörn, die in aber abgesprochen und darum ouch unnützz wurden.
10 Und liessen die Blattner von den andern zugen und aller wysung gantzlich und satzten das hin zû derselben acht burger von Werdenberg ayd und rechten. Die schwürent och darumb all acht da vor uns recht gelert ayd zû got und den hailgen mit uffgebottnen vingern, als in och davor gesprochen ward ze tünd ungevarlichen. Und uff das batent inen da die selben von Werdenberg und^a
15 bekennen und sprechen, ob sy und gemayn statt und burger ze Werdenberg von den obgenamten Blattnern und iro müter nu icht billich umb die ansprach von der obgenamten wis wegen entprostet, ledig und los sin solten jetz und hienach. Das ward in do also ainhelleklich von uns zûm rechten bekennt und gesprochen, syd dem mal und sy doch als wer dafür gericht hetten des spruchs
20 und bekennens und der sach aller, wie es davor uns ergangen ist.

Begertent die obgenamten von Werdenberg all acht burger in selb und gemaynen burgern der statt ze Werdenberg ains briefs und urkunds von uns. Das ward in ouch ainhelleklich erkent und gesprochen ze geben mit rechtem spruch.

Und das alles zû offem, warem urkund hab ich, Jacob Han, zû disen ziten
25 stattamman ze Veltkirch, min insigel von hie ains rauts und der burger haisens und empfelhens wegen offenlich gehenkt an disen spruchbrief, doch mir und minen erben unschädlich. Der geben ist ze Veltkirch in der statt, an sant Hylaryen tag des jares, do man zalt von Cristus gepürt viertzehenhundert jare und darnach in dem nundtzehenden jare.

30 *[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Urtheilbrieff*

[Registratorvermerk auf der Rückseite:] No 4; 1419

Original: *Burgerarchiv Grabs U 1419-1; Pergament, 38.5 × 22.0 cm (Plica: 3.0 cm); 1 Siegel: 1. Jakob Han, Stadtammann, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.*

^a *Korrigiert aus: uns.*

35 ¹ *Die acht Bürger als Abgeordnete werden von der Bürgergemeinde gewählt. Der Ausdruck gemain burger wird in den Quellen in der Regel für die Bürgergemeinde und nicht für den städtischen Rat verwendet, so z. B. auch in SSRQ SG III/4 87.*